



Hühnerfabrik in Gleina: Genehmigungsverfahren geht in die heiße Phase

In Gleina im Landkreis Altenburger Land (Thüringen) will die Wermuth GmbH & Co. KG eine Hähnchenmastanlage mit 207.254 Tierplätzen bauen. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft zu Protest und Widerstand gegen das Vorhaben auf.

Gleina, 14.10.2015. In nur 600 Meter Abstand zum Ortskern Gleina sollen laut Antrag der Wermuth GmbH & Co. KG vier Ställe für Masthühner entstehen. Das Vorhaben muss nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Die Unterlagen sind seit dem 6. Oktober und bis einschließlich 5. November in der Gemeindeverwaltung Nobitz, in der Stadtverwaltung Schmölln und im Thüringer Landesverwaltungsamt einsehbar. Bis zum 19. November können Einwendungen vorgebracht werden.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gegen das Vorhaben aktiv zu werden“, sagt Friederike Schmitz von Tierfabriken-Widerstand. „Diese Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Tieranlagen verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen.“

Masthähnchen leben in modernen Mastanlagen zu Zehntausenden in einer Halle. Sie werden als Küken aus der Brüterei in die Anlage gebracht und erreichen dort innerhalb von fünf bis sechs Wochen ihr Schlachtgewicht. Pro Quadratmeter drängen sich über 20 Tiere. Die Hühner können nicht ungestört ruhen, ihren arttypischen Verhaltensweisen wie der Nahrungssuche oder dem Staubbaden nicht nachgehen, geschweige denn angemessen miteinander agieren oder soziale Beziehungen pflegen. „Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als ‚Masthähnchen‘ angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen“ so Schmitz weiter. „Auf unserer Homepage kann die Kurzbeschreibung der Anlage eingesehen werden, die auch deutlich macht, wie mit den Tieren umgegangen werden soll.“

Weitere Probleme, die durch Mastanlagen entstehen, sind Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens. Der von Tierfabriken ausgehende Gestank ist zudem nicht nur unangenehm, sondern hat auch langfristige psychosomatische Auswirkungen, die sich in Angstzuständen, Depressionen und in stressbedingter Immunsuppression äußern. Außerdem können über die Lüftungsanlagen der Ställe multiresistente Keime in die Umgebung gelangen.

Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“

Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.

Pressekontakt: Friederike Schmitz, kontakt@tierfabriken-widerstand.org

www.tierfabriken-widerstand.org